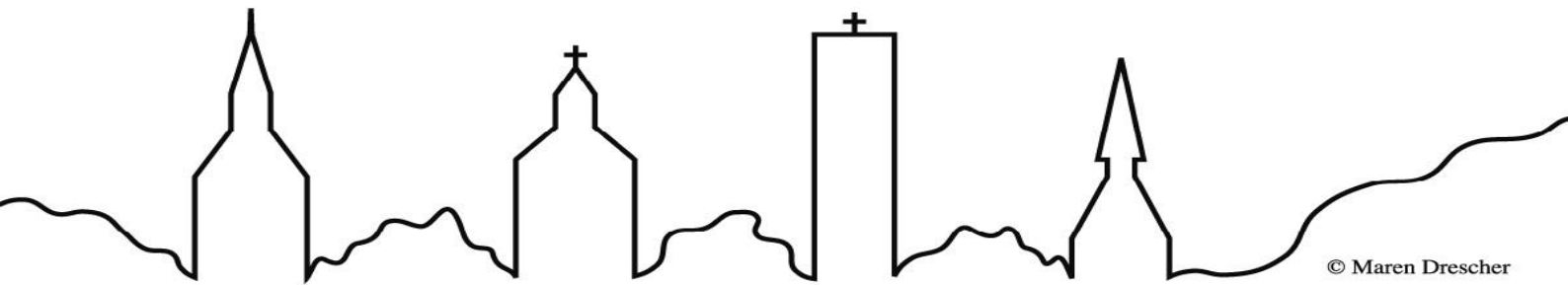
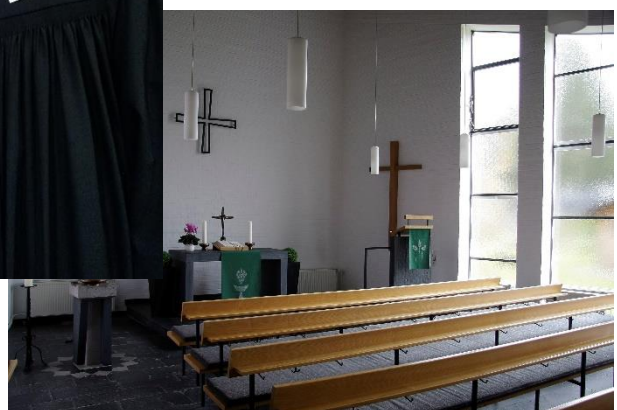
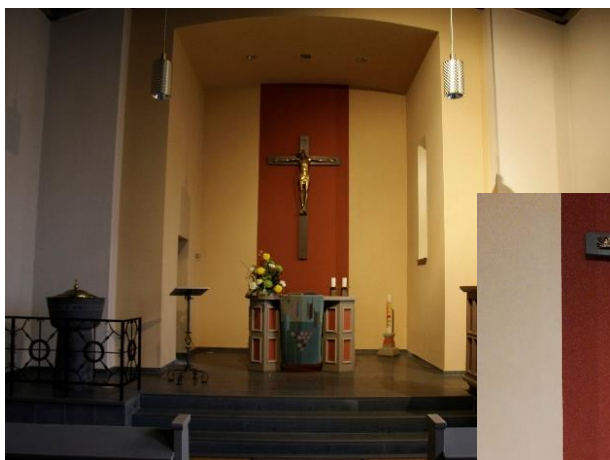


# Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



© Maren Drescher

**23.08.2020, Gottesdienst am 11. Sonntag nach Trinitatis  
mit Pfr. Dietmar Schorstein**



# 23.08.2020, Gottesdienst am 11. Sonntag nach Trinitatis

## Orgelvorspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus  
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit  
euch allen und mit deinem Geist!

## Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst

„Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade“  
(1. Petrus 5,5b)

Ich grüße Sie und Euch, liebe Gemeinde, mit dem Wochenspruch, heute am  
11. Sonntag nach Trinitatis, dem Fest der Heiligen Dreifaltigkeit, hier aus  
der Kreuzkirche in Bestwig.

An diesem Sonntag hören wir die Erzählung vom Pharisäer und Zöllner und  
erfahren, dass unser Glaube nicht unser Verdienst, sondern die Gabe  
Gottes ist. Wir können uns an dieser Gabe freuen, aber wir erkennen auch,  
dass wir dennoch fähig sind, gegen den Willen zu handeln. Der Apostel  
Paulus sagt das im Römerbrief so: „Denn es ist hier kein Unterschied: Sie  
sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben  
sollten.“ Statt „sie“ könnte es auch heißen „wir“.

Darum können wir froh und dankbar sein, dass Gott uns immer wieder die  
Möglichkeit zur Buße, zur Umkehr schenkt.

Heute begeht unser Kirchenkreis auch den Partnerschaftssonntag mit dem  
Kirchenkreis Ithembe in Tansania. Partnerschaften helfen, über den  
Tellerrand zu schauen und zu erkennen: Wir sind nicht das Maß aller Dinge,  
wir sind nicht der Nabel der Welt und auch nichts Besseres.

Durch Kennenlernen und Begegnungen kann das Verständnis füreinander  
wachsen, auch wenn es zum Teil große Unterschiede gibt.



So werden wir in den Fürbitten auch für die Schwestern und Brüder in Afrika beten..

**Lied: Eg Nr. 449 (1-3)**

1. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, was Gott gebauet zu seinen Ehren und uns zu lehren, wie sein Vermögen sei mächtig und groß und wo die Frommen dann sollen hinkommen, wann sie mit Frieden von hinnen geschieden aus dieser Erden vergänglichem Schoß.

3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen Güter und Gaben; was wir nur haben, alles sei Gotte zum Opfer gesetzt! Die besten Güter sind unsre Gemüter; dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder, an welchen er sich am meisten ergötzt.

**Eingangsgebet:** *die Gemeinde erhebt sich*

Gott, du Quelle des Lebens, du Licht des Glaubens, wir kommen zu dir mit unseren Hoffnungen und unseren Träumen, auch mit dem, was uns beschwert: Zaghaftigkeit, Mutlosigkeit, Kleinglauben. Manchmal fühlen wir uns Stark, kommen mit allem alleine zurecht, dann meinen wir, wir brauchen niemanden, keinen Menschen, auch nicht dich, Gott. Lass uns nicht vereinsamen oder verbittern. Manchmal fühlen wir uns schwach, haben keine Kraft mehr, die nötigen Aufgaben zu erfüllen, und doch fällt es uns schwer, dies einzugestehen, nach Hilfe zu rufen, zu dir zu schreien, Gott. Lass niemanden in der Schwäche allein. Manchmal quälen uns die Widersprüche, Misstrauen und Angst greifen nach uns, wir werden hineingezogen in Lüge und Streit, wir fühlen uns hilflos und ausgeliefert. Hilf uns jetzt mit der Weisheit des Geistes und mit der Klarheit des Glaubens. Öffne uns für dein Wort und deine Verheißung. Allmächtiger Gott erbarme dich unser, vergib uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Amen

**Psalm 145** *im Wechsel Pfarrer/Gemeinde*

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des HERRN!

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,  
und deinen Namen loben immer und ewiglich.

Ich will dich täglich loben  
und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

Der HERR hält alle, die da fallen,  
und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen,  
allen, die ihn mit Ernst anrufen.

Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren,  
und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

Der HERR behütet alle, die ihn lieben,  
und wird vertilgen alle Gottlosen.

Mein Mund soll des HERRN Lob verkündigen,  
und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des  
HERRN!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im  
Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

**Kyrie eleison!** Herr, erbarme Dich!

**Christe eleison!** Christe, erbarme Dich!

**Kyrie eleison!** Herr, erbarm Dich über uns!

**Ehre sei Gott in der Höhe**

und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen!

**Lobgesang: Eg Nr. 179 (2)**

Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott  
Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessn ist deine  
Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.

**Kollektengebet**

Gott, unser Vater,

du schenkst dein Licht und dein Wort denen, die nach dir suchen,

und wendest deine Liebe den Armen und Sündern zu; du bist gnädig allen, die ihre Schuld bekennen und sich vor dir beugen, und widerstehst denen, die sich selbst überschätzen.

Wir bitten dich: Erfülle uns mit deinem Geist und Leben, lass uns unsere Schuld erkennen und schenke uns Trost im Vertrauen auf das Geschenk deiner Gnade.

Das bitten wir durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

*Amen die Gemeinde setzt sich*

Halleluja.

Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen;

Verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Halleluja.

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

### **Schriftlesung**

**Der Herr sei mit euch**

und mit deinem Geist

Das Evangelium steht bei Lukas 18,9-14

Er sagte aber zu einigen, die überzeugt waren, fromm und gerecht zu sein, und verachteten die andern, dies Gleichnis:

Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner.

Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme.

Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden..

### **Wochenlied: Eg Nr. 299 (1-3)**

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Rufen. Dein gnädig' Ohren kehr zu mir und meiner Bitt sie öffne; denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist getan, wer kann, Herr, vor dir bleiben?
2. Bei dir gilt nichts denn Gnade und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Tun umsonst auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, des muss dich fürchten jedermann und deiner Gnade leben.
3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein wertes Wort; das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

### **Predigt über Lukas 18,9-14**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und unserm Herrn und Heiland Jesus Christus.

Amen

Liebe Schwester und Brüder,  
„Der Salto“ - ein Gedicht von Eugen Roth:

„Ein Mensch betrachtete einst näher  
Die Fabel von dem Pharisäer,  
der Gott gedankt voll Heuchelei  
dafür, dass er kein Zöllner sei.  
Gottlob! Rief er in eitlem Sinn,  
dass ich kein Pharisäer bin.“

Merkt Ihr was?

Genau! Der Mensch macht es genauso wie der kritisierte Pharisäer.

„Gut, dass ich nicht so bin wie der da oder wie die da! Oder wie die Neonazis oder wie die religiösen Fanatiker, oder wie die Schwerverbrecher, oder wie die Terroristen oder wie die „Gutmenschen“ oder wie die Intoleranten, die Rassisten, die Antisemiten, die korrupten Politiker und Beamten die raffgierigen Kapitalisten, die Revoluzzer und so weiter und so fort.“

Auch schon mal solches gedacht? Ich jedenfalls kenne diese Gedanken. Es ist doch recht angenehm, auf andere blicken zu können, die vermeintlich (noch) schlechter sind als man selbst. Gut, ich bin nicht ganz perfekt, aber

schaut euch doch mal die anderen alle an. Im Vergleich zu denen stehe ich doch gar nicht so schlecht da.

Aber mache ich es so nicht genauso wie der Pharisäer in der Geschichte, der ja geradezu sprichwörtlich geworden ist für einen frömmelnden Heuchler? In Norddeutschland nennt man einen Kaffee, in den man Rum geschmuggelt hat, einen „Pharisäer“ - übrigens sehr lecker.

Ein Pastor, der Alkohol ablehnte, soll einmal bei einer Familienfeier eingeladen gewesen sein. Die Leute mochten nicht auf ihren Rum verzichten. Da haben sie sich einen Trick ausgedacht: In den Kaffee einen kräftigen Schuss Rum - und alles ist gut. Aber obendrauf eine Sahnehaube, damit man nichts riecht. Alle kriegen diesen verfeinerten Kaffee, nur der Pastor bekommt seinen Kaffee nur mit Sahnehaube, aber ohne Rum.

Natürlich wird die Tasse verwechselt. Und schon spuckt der Pastor das Gebräu aus und brüllt: „Ihr elenden Pharisäer!“

Das macht deutlich, dass in der christlichen Tradition Pharisäer gleich Heuchler war. Und wenn man weiß, dass das Judentum, wie wir es heute kennen, im Kern ein „pharisäisches“ Judentum ist, das sich durchaus in der Tradition der entsprechenden Richtung zur Zeit Jesu sieht, dann wird deutlich, wie problematisch und letzten Endes sogar tödlich es war und ist, Pharisäer und dann auch Juden als „elende Pharisäer“, die verloren sind, wahrzunehmen.

Schon der jüdische Talmud, der in der Zeit Jesu entstanden ist, kennt dagegen ganz unterschiedliche Kategorien von Pharisäern, wie der berühmte Rabbiner Leo Baeck im vorigen Jahrhundert mitteilt:

„Sieben Pharisäer gibt es:

Den Schulter-Pharisäer, der vor aller Welt seine Frömmigkeit zur Schau trägt, den Nachlese-Pharisäer, der immer noch ein Gebot erfüllen zu müssen meint, den Ausgleich-Pharisäer, der gute und böse Handlungen verrechnet, indem er Sünden begeht und danach Gebote erfüllt, den Sparsamkeits-Pharisäer, der damit prahlt, sich alles abzusparen, um gute Werke zu verrichten,

den Schuld-Pharisäer, der die Leute auffordert, ihm die von ihm begangenen Sünden anzugeben;

aber dann den Pharisäer, der das Gute in der Furcht vor Gott tut wie Hiob, und den Pharisäer, der das Gute aus Liebe zu Gott tut wie Abraham.“

Also: Auch Pharisäer ist nicht gleich Pharisäer. Und vor allem gegen einen Pharisäer wie den zuletzt genannten hätte Jesus gewiss nichts gehabt.

Auf der anderen Seite: Ist es denn so falsch, Gott zu danken dafür, dass er mich vor mancher Versuchung bewahrt hat, dass er mir die Fähigkeit geschenkt hat, seinen Willen zu erfüllen? Immerhin erkenne ich damit an, dass Gott mein Bewahrer und der Geber aller meiner Talente ist.

Was also ist so falsch an den Worten des Pharisäers in der Geschichte? Ich denke, dass Jesus eine Art Allergie zeigt gegen das Herabschauen auf andere Menschen, das mit dem Finger auf andere zeigen, eine Art Olympiade: Wer ist der Größte, der Beste, der Frömmste?

Solch ein Hochmut, der auf andere herabblickt, ist in meinen Augen immer eine Versuchung. Solch eine Selbstgerechtigkeit kann sich schnell einschleichen, wenn ich mit mir und Gott hundertprozentig im Reinen zu sein scheine.

Eigene Profilierung auf Kosten anderer.

All das sieht Jesus als eine besonders schlimme Verfehlung an, das macht er auch an anderen Stellen deutlich. Zum Beispiel, wenn er sagt: „Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet!“, oder wenn er empfiehlt, sich nicht über einen Splitter im Auge eines anderen aufzuregen, wenn man doch selbst einen ganzen Balken im eigenen Auge hat.

Und zu denen, die (wie es bei Lukas heißt) „überzeugt waren, fromm und gerecht zu sein, und die anderen verachteten“, sagt er klare Worte, die auch uns gelten: „Wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“

Möge uns das gelingen, was mein Opa gerne sagte: „Mehr sein als scheinen. Das sollte das Motto sein.“ Mögen wir mit Gottes Hilfe mehr zu der Haltung des Verbrechers, des Zöllners, finden, der sich an die Brust schlägt und um Vergebung bittet, weniger zu der Haltung des Selbstgerechten und Hochmütigen.

Und möge Gott uns vergeben, wenn wir doch wieder einmal selbstgerecht richten, uns erhöhen und denken: „Wie kann man nur?“ oder „Gut, dass ich nicht so bin wie ...“

Gott sei uns Sündern gnädig!

Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen

**Musik**



## **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

## **Lied: Eg Nr. 419 (1-5)**

1. Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens, dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.
2. Hilf, Herr meiner Tage, dass ich nicht zur Plage, dass ich nicht zur Plage meinem Nächsten bin.
3. Hilf, Herr meiner Stunden, dass ich nicht gebunden, dass ich nicht gebunden an mich selber bin.
4. Hilf, Herr meiner Seele, dass ich dort nicht fehle, dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.
5. Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens, dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.

## **Abkündigungen**

Gottesdienst:

Nächsten Sonntag, 30.08.2020, 10:30 Uhr in Olsberg

Kollekten:

Wir danken für die Kollekten.

Eine Mitteilung an dieser Stelle:

Wir überlegen, die Audiogottesdienste im Internet ab September einzustellen, da in zweien unserer Kirchen wieder Präsenzgottesdienste

stattfinden und viele Gottesdienstangebot in Funk und Fernsehen verfügbar sind.

### **Fürbitten** *die Gemeinde erhebt sich*

Lasst uns miteinander und füreinander beten. Eingeflossen in die Fürbitten sind Bitten aus dem Bereich der Partnerschaftsarbeit mit Menschen in Tansania, in unserem Partner-Kirchenkreis Ithembe.

Unser Gebetsruf lautet: „Herr, erbarme dich.“

Gott der Gerechtigkeit und Güte,  
befreie uns von dem Versuch, uns selbst zu sichern,  
uns unverletzlich zu machen.

- ✚ Wir bitten dich für alle, die ihrer selbst unsicher sind, die sich nichts zutrauen, die Angst haben vor der Macht anderer. Stärke sie in der Achtung vor sich selbst, hilf ihnen zu vertrauen.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
- ✚ Wir bitten dich für alle, die sich in ihrem Glauben nicht ernst genommen fühlen, die sich in ihrer Lebensweise verurteilt vorkommen. Hilf deiner Kirche, dass sie das Bild des Glaubens nicht verenge und fördere die Kraft, Gesetz und Glaube zu unterscheiden.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
- ✚ Wir bitten für die Starken, die sich in ihrem Glauben und ihrer Lebensweise sicher sind, für die, die sich selbst genug sind. Lass sie nicht hart und überheblich werden, sondern barmherzig und liebevoll sein.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
- ✚ Wir bitten für alle, die in ihrem Glauben auf der Suche sind, für die, die mehr Fragen als Antworten haben. Hilf ihnen, Unsicherheiten auszuhalten, lass sie nicht vorschnell aufgeben.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
- ✚ Für sie, für uns alle bitten wir: Öffne uns für die Wahrheit des Glaubens, präge das Bild Christi in unser Herz.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.
- ✚ Wir bitten Dich, sei mit uns in dieser schweren Zeit, halte Deine schützenden Hände über uns, bewahre alle Menschen auf Erden. Heute denken wir besonders auch an unsere Partner in Tansania, in Ithembe, schütze uns alle vor der tückischen Krankheit Corona.

Hilf Du, dass die Krankheit bald wirksam bekämpft werden kann und gib, dass allen Menschen auf Erden dann geholfen wird, ob arm ob reich.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

- ✚ Sei Du mit den Kranken und Sterbenden, gib ihnen Trost, erleichtere ihre Schmerzen und Nöte, tröste die Angehörigen und Freunde, die trauern. Stärke die Menschen, die sich jetzt besonders einsetzen in der Pflege und Betreuung kranker und alter Menschen und die in den Krankenhäusern und in der Forschung tätig sind. Gib Du allen Regierungen Einsicht und Demut zu weisen und wirksamen Entscheidungen.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

- ✚ Wir bitten Dich, lass durch die Auswirkungen dieser Pandemie in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur ein Umdenken und rücksichtsvolleres Miteinander entstehen. Sei Du mit den Menschen, die Unrecht leiden, hilf dass sie zu ihrem Recht kommen. Lindere die Not in aller Welt, wo Kriege und Gewalt herrschen, lass Frieden entstehen. Wir bitten Dich, lass die Menschen in den immer noch reichen Ländern, die die Möglichkeit haben, mehr Rücksicht auf Deine gute Schöpfung nehmen.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

- ✚ Wir bitten Dich um ausreichenden Regen, dass überall gute Ernten möglich werden und durch eine gerechte Verteilung alle Menschen satt werden. Wir danken Dir für deine Gnade und Barmherzigkeit, behüte und segne alle Menschen.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

- ✚ Für alle, die uns in dieser Stunde noch besonders am Herzen liegen, beten wir in der Stille:

--- Stille ---

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Das alles bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Amen

Als Getaufte heißen wir Kinder Gottes und wir sind es.

Darum dürfen wir zu Gott, dem Ewigen und Allmächtigen beten:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,  
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

**„Gehet hin im Frieden des Herrn“**  
„Gott sei ewiglich Dank!“

### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht  
leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.  
Das schenke euch der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige  
Geist. Amen  
**Amen, Amen, Amen!**

### **Lied: Eg Nr. 449 (8-9+12)**

8. Alles vergehet, Gott aber stehet ohn alles Wanken; seine Gedanken,  
sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, die nehmen  
nicht Schaden, heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen, halten uns  
zeitlich und ewig gesund.

9. Gott, meine Krone, vergib und schone, lass meine Schulden in Gnad und  
Hulden aus deinen Augen sein abgewandt. Sonsten regiere mich, lenke und  
führe, wie dir's gefället; ich habe gestellet alles in deine Beliebung und  
Hand.

12. Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende; nach Meeresbrausen und  
Windessausen leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht. Freude die Fülle  
und selige Stille wird mich erwarten im himmlischen Garten; dahin sind  
meine Gedanken gericht'.

### **Orgelnachspiel**

Nach dem Gottesdienst verlassen die Besucherinnen und Besucher in festgelegter Reihenfolge und unter Berücksichtigung des Mindestabstandes die Kirche.

Es beginnt mit der letzten Reihe der Kanzelseite und geht dann weiter mit der letzten Reihe der Taufsteinseite. Danach immer im Wechsel von hinten nach vorne.